



BG

Berufsgenossenschaft
Chemie

Persönliche Budgets aus der Sicht der gesetzlichen Unfallversicherung

Trägerübergreifende Reha-Fachberatertagung in Baden-
Württemberg am 04./05. November 2008 im
Berufsförderungswerk Heidelberg

Das Persönliche Budget - Rechtsgrundlagen

- **§ 26 Abs. 1 SGB VII**

... sie (Versicherte) können einen Anspruch auf Ausführung der Leistungen durch ein Persönliches Budget nach § 17 Abs. 2 bis 4 SGB IX in Verbindung mit der Budgetverordnung und § 159 SGB IX haben...

Das Persönliche Budget - Grundsätze

- **keine neue Leistung**
- **kein neues Verfahren (Bedarfsfeststellung wie bisher)**
- **Antrag**
- **Selbstbestimmung und Förderung der Teilhabe**
- **pro-aktives Handeln**

Grundidee des Persönlichen Budgets

- **Menschen mit Behinderung erhalten einen bedarfsbezogenen Geldbetrag mit dem sie erforderliche Unterstützungsleistungen auswählen und finanzieren**
- **Weg vom Objekt der Fürsorge, hin zum selbstbestimmten Menschen mit individuellem Anspruch auf Reha und Teilhabe**

„Man hilft Menschen nicht, wenn man für sie tut, was sie selbst tun können.“

(A. Lincoln)

Ziele des Persönlichen Budgets

- **Stärkung der Selbstverantwortung und Selbstbestimmung**
- **Stärkung der aktiven Rolle der Betroffenen im Reha-Prozess**
- **Stärkung der Wirksamkeit im Reha-Prozess**
- **Bedarfsgerechte, zielgenaue Ausrichtung der finanziellen Mittel**
- **Vereinfachung der Verwaltungsprozesse
Entbürokratisierung**
- **Stärkung der Kundenorientierung**

Aktivitäten der UV/DGUV zum Persönlichen Budget

- **Mitwirkung in der BAR-Arbeitsgruppe**
- **DGUV-interne Arbeitsgruppe**
- **Verabschiedung einer Handlungshilfe zur Umsetzung von PB für die Verwaltungen (Stand 30.07.2008)**
- **Vorträge und Workshops z.B. auf den Berufshelfertagungen**
- **Interne Info-Veranstaltungen der einzelnen UV-Träger**
- **4 2-tägige Seminare für Sachbearbeiter, Reha-Koordinatoren, Reha-Abt.Leiter, Berufshelfer (Akademie und Fachhochschule Bad Hersfeld/Hennef) im Jahr 2009**
- **Regelmäßige Abfrage der Anzahl der Bewilligungen**

Das Persönliche Budget - Rahmenbedingungen

Der Einsatz des Persönlichen Budgets erfordert pro-aktives Handeln

- **pragmatisches Vorgehen**
- **Engagement und Kreativität**
- **gegenseitiges Vertrauen**
- **Kommunikation auf Augenhöhe**
- **Mut zum sinnvollen Einsatz**
- **Kontakt mit dem Betroffenen zur Feststellung der individuellen Geeignetheit**
- **Impuls für die erforderliche Antragsstellung**
- **(zunächst) erhöhter Arbeitseinsatz zur individuellen Bedarfsfeststellung und vertraglichen Gestaltung**
- **die Rückendeckung der Entscheidungsträger der Verwaltung**

Vorteile der gesetzlichen Unfallversicherung

- **Umfassende versichertennahe Begleitung**
- **Enge und oft dauerhafte Kontakte**
- **Kenntnis des Umfeldes und der individuellen Fähigkeiten und Ressourcen**
- **Erfahrungen mit budgetähnlichen Leistungen (z.B. Teilförderung)**
- **Erfahrungen mit „Zielvereinbarungen“ (= öffentl.-rechtl. Vertrag)**
- **„Alles aus einer Hand“**
- **Reha- Teilhabe-Verfahren beginnt nicht mit dem Antrag**

Budgetfeststellungsverfahren

- **Ausgangspunkt Beratung**
- **Bedarfsfeststellung**
- **Festlegung der Ziele für die Reha- Teilhabe- oder Pflegeplanung**
- **Festlegung der Leistungen**
- **Festlegung konkreter Budgetziele**
- **Zielvereinbarung**
- **Zeitraumen**
- **Höhe des Budgets**
- **Zahlungsmodalitäten**
- **Qualitätssicherung und Nachweis**
- **Rechtliche Gestaltung**

Was aus unserer Sicht für das Persönliche Budget spricht

- **Einvernehmliche Zielfindung**
- **Beidseitig akzeptierte Leistungsgestaltung**
- **Entfallen regelmäßiger Routinetätigkeiten**
- **Erhöhung der Zufriedenheit der Betroffenen**

Leistungen, die als Persönliches Budget erbracht werden können

- **alle Leistungen zur Teilhabe**
- **sowie auch Pflegeleistungen der UV**
(Voraussetzung: regelmäßig wiederkehrende und alltägliche Leistung)

Ausgeschlossene Leistungen für ein Persönliches Budget

- **insbesondere**
 - Leistungen der medizinischen Akutversorgung und
 - rezeptpflichtige Medikamente
- **aber wegen der notwendigen engen Steuerung im Heilverfahren grds. auch:**
 - Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)
 - Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP)
 - Komplexe Stationäre Rehabilitation (KSR)

Beispiele für das Persönliche Budget

- **Heilmittel (PT, Ergo, EAP etc. bei längerer bzw. dauerhafter Heilmittelversorgung)**
- **Reisekosten**
- **Hilfsmittel**
- **Haushaltshilfe**
- **Lehr- und Lernmittel**
- **Pflege**

Beispiele möglicher Nachweise

- **Vorlage von Zeugnissen, Beurteilungen oder Teilnahmebescheinigungen zu einem bestimmten Zeitpunkt**
- **Erreichen bestimmter (Mindest-)Noten**
- **Arztbericht über den medizinischen Pflegezustand**
- **medizinische Messbögen über den erreichten (oder gehaltenen) Bewegungs- oder Muskelumfang**
- **Selbstauskunft der Leistungsberechtigten über seine sozialen Aktivitäten**

Beispiele für das vereinfachte Verfahren (insbesondere bei „einfachen“ Budgets = nur eine Leistungsart)

- **Fahrtkosten (z.B. bei Rehabilitationssport und Funktionstraining)**
- **Lehr- und Lernmittel im Rahmen von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben**
- **Energiekosten für Hilfsmittelbetrieb**
- **Haushaltshilfe bei medizinischer Reha**
- **Nachhilfeunterricht**
- **geringfügige Wohnungshilfemaßnahmen (z.B. Rampen, Schwellen u.ä.)**

Budget-Assistenzbedarf

- **Menschen mit**
 - Lernschwierigkeiten
 - Schädelhirnverletzungen oder
 - schweren körperlichen- und geistigen Behinderungen

- **benötigen evtl. umfassende Hilfe bei**
 - der Antragstellung
 - dem Bedarfsfeststellungsverfahren
 - und sind z.T. auch bei dem Einsatz/der Verwaltung des PB auf die Hilfe Dritter angewiesen beim

Budget -Assistenzbedarf

- **Was erbringen wir?**

- Meist können Berufshelfer oder Reha-Manager die im Antrags- und Bedarfsfeststellungsverfahren benötigte Hilfestellung leisten

- **Was ist mit darüber hinausgehender Hilfe, die extra kostet?**

- *Grundsatz*

Da das PB nicht teurer sein soll, als bei üblicher Leistungserbringung: keine Kostenübernahme

- *Ausnahme*

Übernahme in angemessenem Umfang, wenn dadurch mit großer Wahrscheinlichkeit die Selbstbestimmung und Teilhabe gefördert/beschleunigt werden kann

Anzahl und Arten der Persönlichen Budgets bei gesetzlichen UV-Trägern

- **Neu bewilligt:**
 - 2. Halbjahr 2007: **299**
 - 1. Halbjahr 2008: **389**
- **davon trägerübergreifend:**
 - keins
- **Schwerpunkte z.Z. vermutlich:**
 - Reisekosten, Lernmittel, Behindertensport
 - Teilförderung
 - Pflege
 - Assistenz

Zukünftige Themen / Überarbeitung der Handlungshilfe

- **Rückmeldungen/Kritiken einarbeiten**
- **Rechtsprechung einarbeiten**
- **Fallbeispiele / Pool für Beispielfälle**
- **Fallkonstellationen für trägerübergreifende PB unter Beteiligung der UV**
- **Erweiterung der Formtextbeispiele**
- **Komplexe Persönliche Budgets für Schwerstverletzte**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!